



Zur Sache: Sekundärrohstoffdünger "Gärprodukt flüssig" aus den Vergärungsanlagen Kirchberg und Neubrücke

Wie die meisten von Ihnen wissen, ist die Vermittlung von Sekundärrohstoffdüngern ein wichtiges Geschäftsfeld des Maschinenring Hunsrück. Einer dieser Dünger ist das sogenannte Presswasser, offiziell „Gärprodukt flüssig“. In der letzten Kampagne gab es leider mehrere äußerst negative Entwicklungen, die für einige Beteiligte eine massive Beeinträchtigung darstellen. In diesem Zuge haben sich verschiedene Erzählungen gebildet, die, wie so oft, eine Mischung aus subjektiver Wahrnehmung, Teilinformationen und Spekulation. Um zu verhindern, dass nur denen Gehör geschenkt wird, die sich jetzt lautstark äußern, erfolgt hiermit die umfassende Darstellung der Geschehnisse.

Im Vorfeld des Baus der Bio-Abfall-Vergärungsanlage der RHE in Kirchberg wurde wenigstens eine Veranstaltung durchgeführt, bei der für das Material als Düngemittel geworben wurde. Es war klar, dass die Testphase nur beginnen kann, wenn sich einige Landwirte bereiterklären Flächen für Versuche unter der Aufsicht des Witzenhauseninstituts bereitzustellen. Da sich von den anwesenden Landwirten niemand gemeldet hat, bzw. einige Landwirte ihr Angebot zurückgezogen haben, haben sich ein Mitarbeiter der MR Hunsrück GmbH und zwei Vorstandsmitglieder des Maschinenring Hunsrück e.V. bereit erklärt, entsprechende Flächen vertraglich zuzusichern. Dies war vor Oktober 2019.

Das Angebot an alle beteiligten Landwirte lautet wie folgt:

- Gärprodukt flüssig von der RHE (Wert: 13,64 €/m³): kostenlos
- Verwaltung und Flächenbeprobung seitens des MR (Bodenproben, Dokumentation): kostenlos
- Ausbringung und Einarbeitung durch die Agrar Aktiv GmbH (Holmer + Scheibenegge; Schleppschuhfass): kostenlos

Gescheitert ist die Kampagne dann an drei Punkten:

- Die Mengenberechnungen fußten auf einem Analysewert von 8,04 kg(N)/m³, die zweite Analyse ergab 6,22 kg(N)/m³, die letzte Analyse wies aber nur noch einen Wert von 5,9 kg(N)/m³, ebenso wie eine geringere Dichte, auf. Folglich wird mehr Masse benötigt um das angestrebte Düngeziel zu erreichen.
- Zwischenzeitlich kam es zu einer Wartung an der Anlage und einem damit verbundenen Nachlieferstopp seitens der RHE, wodurch keine Gärreste mehr eingelagert wurden. Der Nachgärer wurde hierzu vorab kontrolliert geleert, der Gärrest ins Gärrestlager verbracht. Restmengen aus dem Nachgärer mussten, da nicht über die Nasssiebung final aufbereitet, anderweitig verbracht werden. Die Bioabfallverwertung lief während dieser Zeit weiter. Die Gärrestlager wurden, nach dem der Nachgärer am 02.04.2022 wieder befüllt war, wieder wie vorgesehen mit Gärrest befüllt. Über diesen Produktionsausfall wurde die MR Hunsrück GmbH nicht, oder nur unzureichend, informiert.
- Es gab eine Kommunikationslücke zwischen mir (Christian Walter) und einem beteiligten Landwirt. Dieser wollte das Material auf allen verfügbaren Flächen einsetzen, d.h. auf seinen Wintergerste Schlägen. Ich hatte diese Flächenverfügbarkeit allerdings auf die im Herbst beschickten Flächen bezogen, nicht auf sämtliche Wintergerste Flächen des Betriebs. Berechnet wurden dadurch nur 6 Hektar, statt der geplanten 24. Die Differenz, bzw. benötigte Mehrmenge beträgt weitere 400m³. Dieser Fehler ist mir anzulasten.

Die oben erwähnte zweite Analyse wurde der MR Hunsrück GmbH zugeschickt, als die Kampagne bereits lief. Folglich wurden die benötigten Mengen angepasst. Da die Pilotbetriebe zu 100% beschickt werden mussten (was vertraglich so festgelegt ist), musste die Menge für die anderen Betriebe prozentual und relativ zur Gesamtfläche reduziert werden. Im Schnitt standen durch die Mengenminderung 1,2m³/ha weniger zur Verfügung, allerdings mit dem Malus, dass das Material eine geringere Stickstoffkonzentration aufwies, was einer kalten Progression gleichkommt. Als klar war, dass kein Material zur Ausbringung mehr zur Verfügung stand, wurde die Reihenfolge der zu beschickenden Betriebe per Losziehung bestimmt. Es gab eine massive Kritik an der von mir gewählten Praxis des Losverfahrens. Die betroffenen Landwirte hätten es bevorzugt, wenigstens eine Teilmenge zu erhalten, indem eine prozentuale Gesamtreduzierung vorzunehmen gewesen wäre.

Dabei muss klar sein, dass eine prozentuale Reduzierung der Gesamtmenge ist nur dann möglich ist, wenn:

- Menge vorhanden ist
- Alle betroffenen Betriebe mit diesem Vorgehen einverstanden sind
- Sich der Prozess der Ausbringung für den Ausbringer abbilden lässt

Keiner dieser drei Punkte war zutreffend. Am Morgen des 28.03. waren die Lager rechnerisch leer, da die Menge für die Pilotbetriebe vorgehalten werden musste. Ein Betrieb war schon bei der Mengenumlage durch die Stickstoffreduzierung nicht bereit eine Minderung der geforderten Menge zu akzeptieren und es ist weder ökonomisch noch ökologisch abbildbar, von Agrar Aktiv zu verlangen, Maschinen für unter 100m³ umzusetzen.

Um eine weitere Versorgung der betroffenen Betriebe mit Nährstoffen zu ermöglichen, wurden nach bekanntwerden des Mangels Angebote für organische Düngemittel aus dritter Hand angefordert. Diese Angebote werden in einem zeitnah geplanten Gespräch bei und mit der RHE geprüft werden.

Wir werden aus den Ereignissen die entsprechenden Konsequenzen ziehen und an einem Verteilschlüssel arbeiten, der eine faire Verteilung des vorhandenen Materials gewährleisten wird. Dies wird dazu führen, dass sichere Kernkontingente geschaffen werden, Kontingente mit Vorbehalt freigestellt werden und frühzeitig kommuniziert wird, wenn die Menge für einzelne Betriebe nicht ausreicht, sodass diese sich alternative Quellen zum Nährstoffbezug erschließen können.

Sachstand Neubrücke

Etwas schneller ist die Entwicklung im Raum Birkenfeld erklärt. Mit dem Betreiberwechsel von Veolia zu Reterra (100%ige Tochter von Remondis) hat das Werk die Ausnahmegenehmigung zur Ausbringung ohne Bodenschwermetallanalyse verloren. Das Problem, ähnlich wie im Raum Simmern/Kirchberg, die Werte bei einigen Elementen liegen im Grenzbereich, wodurch eine Beschickung der Flächen nach dem gewohnten Muster nicht mehr abbildbar war, da Bodenschwermetallanalysen wesentlich kostenintensiver als die herkömmlichen Bodennährstoffanalysen sind. Aus diesem Grund wurde im Juni 2021 beschlossen via Stichproben zu ermitteln, welche Flächencluster für eine Ausbringung beprobt werden können. Dieses Prozedere hat viel Zeit in Anspruch genommen. Getestet wurde zunächst auf Flächen im Saarland und in der Grenzregion um Gimbweiler sowie Leitzweiler (Hintergrund war, dass die Landwirte im Saarland von exzellenten Bodenwerten berichtet haben, während im Birkenfelder Raum von Werten nahe der Grenzwerte nach AbfklärV bekannt waren. Die Flächen im Saarland wurden weitgehend von der Ausbringung ausgenommen, die Gemarkungen Gimbweiler und Leitzweiler erreichten die Grenzwerte nicht. Folglich sollten im Anschluss die angrenzenden Gemarkungen Hoppstädten-Weiersbach und Dienstweiler beprobt werden. Für eine Ausbringung im Herbst 2021 war es damit aber zu spät.

Da die MR Hunsrück GmbH im Sinne ihrer Mitglieder die Kooperation mit dem Werkbetreiber, jetzt Reterra, aufrechterhalten wollte, wurde die Praxis des nicht weiter bestehenden Vertrages aufrechterhalten und das Material ins Lager Hoppstädter-Berg abgefahren.

Während im Herbst bereits bekannt war, dass der Fermenter des Werks Neubrücke stillsteht, wurde in den laufenden Monaten seitens Reterra mitgeteilt, dass weitreichende Reparaturen am Werk notwendig sein würden und nur noch begrenzt Material zur Verfügung steht. Folglich habe ich sämtliche Landwirte, die bis dahin von der kostenlosen Verteilung der Gärreste profitiert haben, über den Stand der Entwicklung informiert. Am 31.01.2022 wurden wir seitens Reterra informiert, dass die Vergärung im Werk in Neubrücke eingestellt wird.

Damit stellte sich die Situation im Februar 2022 dar wie folgt: 100 m³ Presswasser im Werk, 1200 m³ Gärprodukt im Lager. Die Vereinbarung mit dem Besitzer des Lagers, jetzt mit seinen Erben, war, dass das Material im Lager Hoppstädter-Berg vorrangig für die Flächen des Betriebes genutzt wird, wenn Material übrigbleibt, kann dieses an andere Landwirte verteilt werden. Da in dem eingelagerten

Presswasser lediglich 3,48 kg Stickstoff enthalten waren, wären ca. 2000 m³ des Materials notwendig gewesen, die gesamten Flächen des Betriebes zu düngen.

Da im Sinne der Solidarität noch andere Betriebe Presswasser erhalten sollten, wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Das Material im Lager Hoppstädter-Berg geht zu 100 Prozent auf die Flächen des Lagerbesitzers, sofern die Bodenschwermetallanalysen dies zulassen.

Das noch im Werk befindliche Material sollte aufgeteilt werden zwischen den Betrieben eines Vorstandsmitgliedes, das sich immer wieder bereit erklärt hat einzuspringen, wenn das Werk kurzfristig geleert werden musste, und einem anderen Landwirt, dessen Flächen umfassend beprobt waren und der in der Herbstausbringung aufgrund logistischer Probleme ins Hintertreffen geraten ist.

Der Landkreis sieht derzeit keine weitere Notwendigkeit längerfristige Verträge mit den Entsorgungsbetrieben (vorrangig Remondis) zu schließen. Somit fehlt diesen eine langfristige Planungssicherheit, was zur Folge hat, dass nur noch kurzfristige Lösungen angestrebt werden. Das heißt, der Bioabfall verlässt den Kreis über die Straße, die Nährstoffe kommen nicht mehr in die Region zurück.

Aus Datenschutzgründen wurden keine Namen veröffentlicht.



Kooperation zwischen dem MR Hunsrück und Enegra

Schon vor dem Krieg Putins gegen die Ukraine war das erklärte Ziel unserer Regierung "regenerative" Energiegewinnungsformen zu fördern. In diesem Zuge sind die Beschränkungen für Freiflächenphotovoltaikanlagen gefallen. Da sich leider auch viele unseriöse Akteure auf diesem Geschäftsfeld tummeln, wird der MR Hunsrück seinen Mitgliedern gemeinsam mit der Firma Enegra aus Monzelfeld, einem praxiserfahrenen und zuverlässigen Geschäftspartner aus der Region, die Chance bieten von dieser Entwicklung zu profitieren.

Natürlich blutet auch uns das Herz um jeden Quadratmeter verlorenen Ackerlands, aber wir müssen auch erkennen, dass die Betonung bei "Landwirtschaft" auf "Wirtschaft" liegt. Es nutzt nichts 100 Hektar Land zu bewirtschaften, aber nicht von den Erträgen leben zu können. Weitere Informationen erhalten Sie mit dem nächsten Newsletter.

Bis zu 44% Rabatt beim Kauf eines Neufahrzeugs

Wie Sie wissen, erhalten Sie als Maschinenringmitglied exklusive Rabatte beim Neufahrzeugkauf. Bis zu 44% Rabatt erhalten Sie, wenn Sie Ihr KFZ über den Maschinenring Hunsrück kaufen.

Wir sind IHR Ansprechpartner in Sachen Autokauf.

Ihre Tochter oder Sohn sind volljährig und freuen sich schon auf ihr erstes Auto, ein Zweitwagen für den Ehepartner wird benötigt oder die Fuhrparkerweiterung steht saisonbedingt an? Alles kein Problem mit dem Maschinenring Hunsrück!

Ob Barkauf-, Finanzierung-, oder Leasing. Beim der Vermittlung über den Maschinenring-Hunsrück stehen Ihnen viele Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

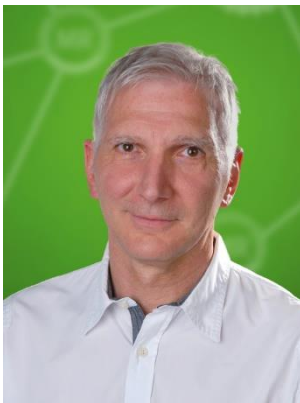
Verpassen Sie es nicht, Ihr Auto mit exklusivem Mitglieder-Rabatt über Ihren Maschinenring zu kaufen.

Und falls Ihr Nachbar, Freunde oder Familienmitglieder einen Autokauf planen – erzählen Sie Ihnen auch von den Möglichkeiten - jetzt neu mit der Möglichkeit der Fördermitgliedschaft.

Sie können sich mit dem Konfigurator und mit einem vorab erstellten Account auf unserer Homepage (unter dem Stichwort „Einkaufsrabatte“) direkt den Rabatt für Ihr Wunschfahrzeug ausrechnen lassen.

Weitere Infos bzgl. der Bedingungen erhalten Sie telefonisch vormittags unter: 06761/ 960 30 22, Kontakt ist Frau Marion Breit. Oder per Mail unter kfz@mr-hunsrueck.de

Zum Konfigurator



Frank Metzen

Geschäftsleitung

Tel: 06761/ 960 30 0

Fax: 06761/ 902 107

fmetzen@mr-hunsrueck.de



Christian Walter

Sekundärrohstoffe, Öffentlichkeitsarbeit,
Zukunftsprojekte

Tel: 06761/ 960 30 15

cwalter@mr-hunsrueck.de

Geschäftsstelle Birkenfeld
Am Bahnhof 2
55765 Birkenfeld

Geschäftsstelle Ohlweiler
Weinenweg 5
55469 Ohlweiler

Weinenweg 5
55469 Ohlweiler

Telefon 06761/ 96030 20
Fax 06761/ 970 102
info@mr-hunsrueck.de

Telefon 06761 / 96030 0
Fax 06761 / 970 102
info@mr-hunsrueck.de

Telefon 06761 / 96030 0
Fax 06761 / 970 102
info@mr-hunsrueck.de

Impressum

